

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 24 (1929)
Heft: 1

Artikel: Tessiner Skizzen
Autor: Geiger, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

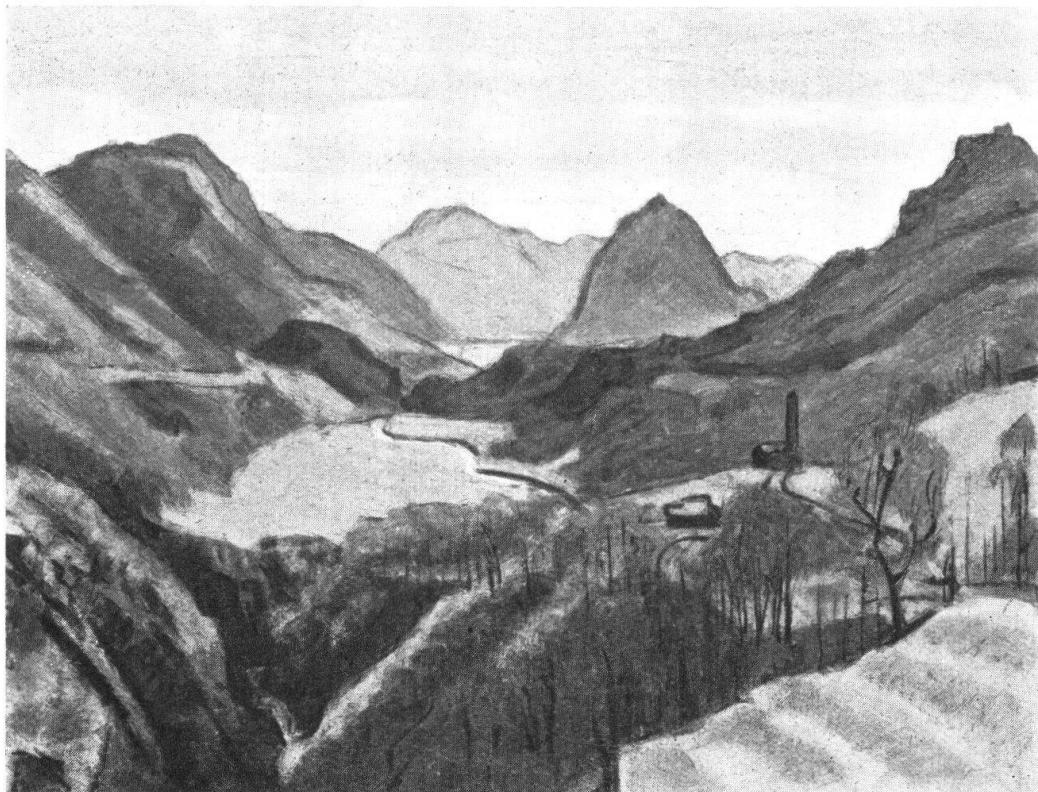


Abb. 1. Blick durch das Cassaratefäl (früher Valle di Lugano geheissen) mit der romanischen Kirche von Sureggio und (rechts oben) dem San Bernardo di Comano. — Fig. 1. Vue de la vallée de Cassarate, (appelée autrefois: vallée de Lugano), avec l'église romane de Sureggio et (à droite, en haut), le San Bernardo di Comano.

Tessiner Skizzen.

Von Dr. Ernst Geiger, Ligerz.

Mit Reproduktionen nach Bildern des Verfassers.

IN DEN DÖRFERN

der obern Talschaften, im Livinaltal, im Bedretto, in Bosco Vallemaggia (Gurin) glaubt sich der Wanderer oft ins Wallis versetzt. Warm rotbraun glänzen die aus Lärchenbalken gezimmerten Hauswände und das Dach, mit grossen Schindeln gedeckt, hält das Haus im Winter warm.

Die Schönheit des Hauses liegt in der zutage liegenden Holzkonstruktion und dem Gegenspiel des blendenden Kalkbewurfs am gemauerten Unterbau zum warmen Ton des gebräunten Holzwerkes. Eine kokette Note bringt der geschnitzte Stab unter den Fensterreihen in die massive Balkenwand. Ganz wie bei uns, sagt der Berner Oberländer und der Walliser.

Weiter unten in den Tälern verschwindet mit dem Holzreichtum und mit dem nordischen Einfluss der Holzbau. Das Haus ist aus Steinen gebaut, mit Steinen gedeckt. Die Sonne glänzt auf den hellen, bald rötlichen,

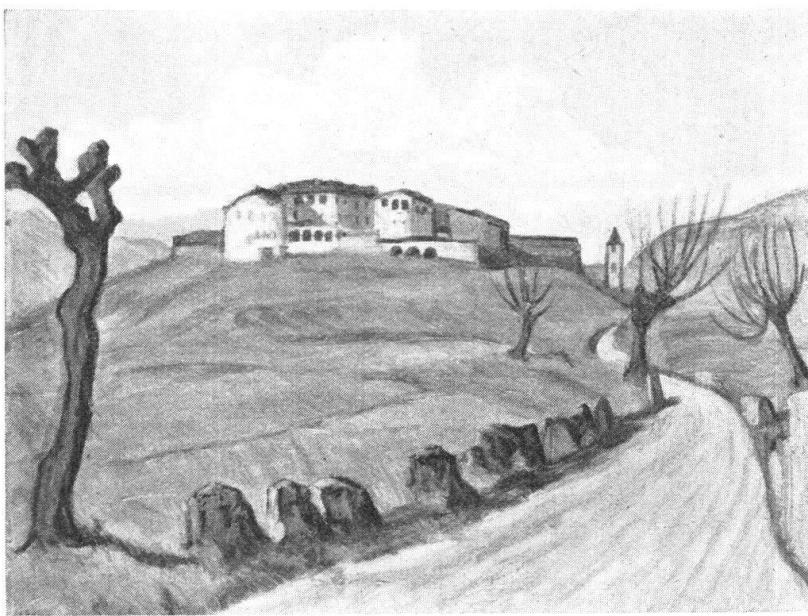


Abb. 2. Comano, Terra di Sotto, burgähnlich gebautes Dorf, das den Hügel eindrucksvoll krönt. — Fig. 2. Comano, Terra di Sotto. Ce village, construit comme un château fort, couronne fièrement la colline et domine tout le pays.

bald grüngrauen, bald silbrigen Platten. Eine Wonne, so ein steingedecktes Dorf in der Sonne glitzern zu sehen. Locarno, Ascona müssen einst von der Höhe gesehen einen prächtigen Anblick geboten haben, als sich noch Platte an Platte legte und kein stumpfes Ziegeldach den Glanz unterbrach. Aber auch in den Dörfern des Locarnesischen wird der

Stein verdrängt; denn er ist schwer und erfordert einen soliden Dachstuhl. Und wie im alemannischen Norden der Schweiz die Dachdecker, die mit Stroh zu decken verstehen, so sterben am Langensee und in den Tälern mit der Zeit die tüchtigen Steindecke aus. Im Sottoceneri herrscht noch der Hohlziegel, der aber nach und nach vom Falzziegel verdrängt wird.

Dem Tessinerhaus, soweit es nicht ein alpines Holzhaus oder ein nackter Steinkasten ist, fehlen selten die Lauben. In den Tälern findet man vielfach hölzerne Lauben in mehreren Stockwerken dem Haus vorgebaut. Nach Süden hin, im Gebiet der Seen vor allem, im Malcantone, im Mendrisiotto erfreut sich unser Auge an den rundbogigen Loggien, die, oft im oberen Stock, oft über einander dem Hausbau etwas Leichtes, Sonniges geben. Hier hängen die Maiskolben in stattlichen Reihen, sind die Kürbisse aufgeschichtet, hängt die Wäsche. Hier ist man im Schermen und doch an der Sonne. Prächtige Säulen aus Granit tragen diese Loggiereihen und ein Hof mit solchen Loggiereihen wirkt freudig und vornehm.

Das Tessinerdorf der untern Talschaften sieht von ferne gesehen einem Städtchen gleich. Haus fügt sich an Haus. Dazwischen gelegentlich ein elegant gedecktes Törchen, das in einen Hof führt. Es gibt Dörfer wie Comano, bei denen die Wege unter grossen Torbogen durch ins Innere der Ortschaft führen. Aber auch in den Gassen selber wölben sich die Bauten oft über den Weg, gerade so wie sich im Freien die Rebpergolen über die Fusswege, ja gelegentlich über die Strasse spannen.

Unheimlich eng sind oft die Gässchen. Blickst du aber, beispielsweise in Ronco sopra Ascona oder in Brissago durch die Mauerspalte in die

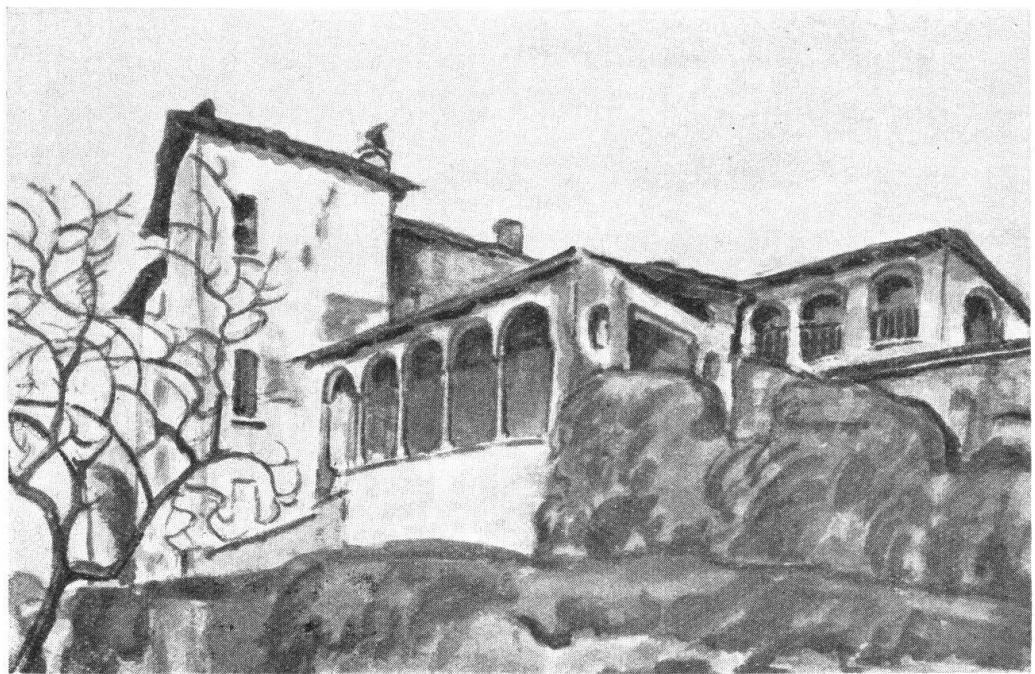


Abb. 3. Schöne Häusergruppe mit Säulenhalle in Comano.
Fig. 3. Beau groupe de maisons avec un porlique original.

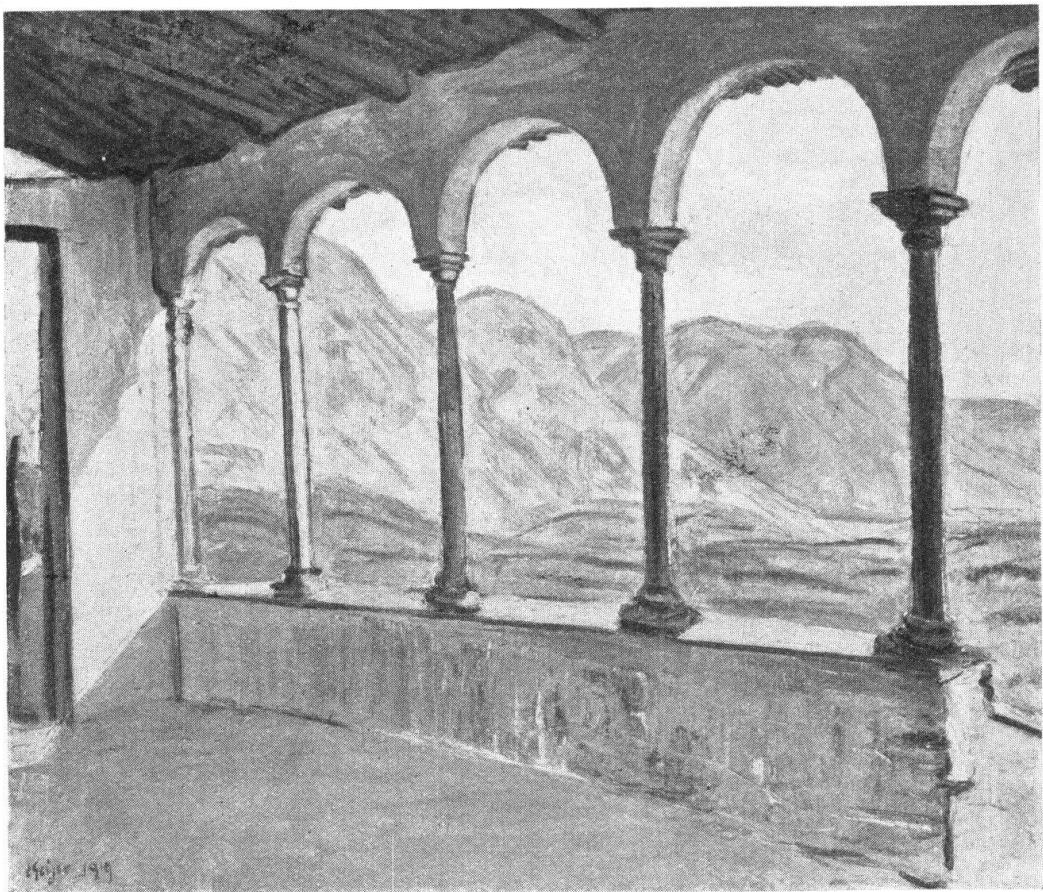


Abb. 4. In der Säulenhalle von Comano. — Fig. 4. La vue dont on jouit du porlique.

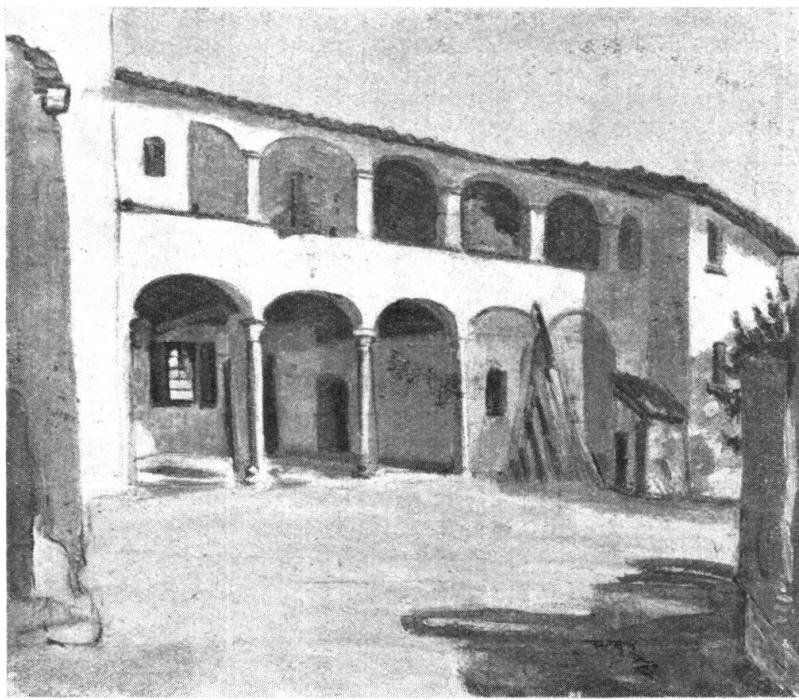


Abb. 5. Hof der alten Casa Rusca in Comano. Typisch südliches Landhaus.
Fig. 5. La cour de la Casa Rusca, à Comano. Maison de campagne caractéristique du Midi.

Führt dich ein Kundiger in Carona, der früheren Heimat so manches tüchtigen Künstlers, oder auch sonstwo im Luganesischen, in ein vielleicht von aussen wenig ansehnliches Haus, so kannst du Wunder erleben. Vielleicht steht in der Sala ein Prunkkamin, über dem bis zur Decke

Höhe, so grüßt dich ein feingeschwungener kleiner Balkon mit schönem Eisengitter. Vielleicht, wenn dir das Glück hold ist, lächelt oben ein blonder oder dunkler Lockenkopf.

An der nächsten Mauerecke grüßt dich aus einer Nische eine halbverwitterte gemalte Madonna oder es zeugt ein kunstvolles Stuckwappen von handwerklicher Tüchtigkeit.



Abb. 6. Typische Häuser mit Steindach und Loggien in Losone.
Fig. 6. Maisons caractéristiques, à Losone, avec leurs toitures de pierres et leurs loggias.



Abb. 7. Dorfbild von Rivapiana mit den Hoftoren und Steindächern.
Fig. 7. Une partie du village de Rivapiana. Portail intéressant; toits de pierres.

hinauf um den hohen Spiegel sich kühne Gestalten und feine Girlanden ranken.

Oder du gerätst in ein bescheidenes Kämmerlein, in dem durcheinander Handwerksgerät liegt und steht. Staunend siehst du an der weissen Wand sich die allerfeinsten Stuckornamente abheben, leicht, wie ein Hauch, wie eine flüchtige Skizze, die ein Künstler, ein grosser König, einmal wie im Scherz hingeworfen hat. Du siehst die Umrahmung des Bettess (das Bett ist längst vermodert und verbrannt), du siehst den Kerzenhalter, den der Künstler mit wenig Drehungen der geschickten Hand an die Wand gezaubert. Und du ahnst die künstlerische Kraft, die in diesem Volk lebt, die die Besten dieses Volkes einst in die Welt hinaustrieb an die künstlerische Arbeit.

Von den Hügeln nieder

grüssst dich ein altes Gotteshaus. Schon die Heiden haben die Hügel mit Tempeln gekrönt. Jetzt stehen da oben Kapellen und Kirchen, oft ganz allein, oft zusammengebaut mit einer einfachen Behausung für einen Kaplan oder einen Einsiedler (San Bernardo di Comano). Der Kaplan ist weggezogen, der Einsiedler ist längst tot. Die Kapelle öffnet ihre